

Bezugspreis:
Durch Träger monatlich RM. 1,40
einschließlich 20 Kpf. Zustelgebühren,
durch die Post RM. 1,76 (einschließlich
20 Kpf. Postgebühren).
Preis der Einzelnummer 10 Kpf.
Der Fiskus behält sich das Recht
vor, den Preis auf Anordnung der
Regierung über die Höhe der
Zustelgebühren zu erhöhen. — Einzelnummern für
Leute RM. 10. — Einzelnummern für
Fernsprecher RM. 10. —
Verantwortlicher Schriftführer: Karl
Schell. — Anzeigenleiter: Wilhelm
Wagner. Druckerei: Koenig
& S. (Wittenberg).

Der Enztäler

Anzeigenpreis:
Die vierstellige Wittenberg-Liste 7
Kpf., Dienstleistungen 6 Kpf., und
die Tagesliste 2,5 Kpf., Kleinanzeigen
21 Kpf. (einschließlich der Zustelgebühren
& des Anzeigenpreises). Einzelnummern
für Leute RM. 10, für Fernsprecher
RM. 10, für die Post RM. 10, für
den Fiskus RM. 10.
Verlag: Der Enztäler, G. m. b. H.,
Wittenberg, Katalandstr. 1. —
Verantwortlicher Schriftführer: Karl
Schell. — Anzeigenleiter: Wilhelm
Wagner. Druckerei: Koenig
& S. (Wittenberg).

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Waldbader NS-Presse
Birkensfelder, Calmbacher und
Herrnhalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 297

Freitag den 21. Dezember 1934

92. Jahrgang

Französische Frontkämpfer beim Führer

Fortgang der Besprechungen zwischen deutschen und französischen Kameraden

Berlin, 20. Dezember.

Die Besprechungen zwischen deutschen und französischen Frontkämpfern, die mit einer Unterhaltung des Präsidenten der Union Fédérale der Frontkämpfer, Bichot, mit dem Reichskriegsleiter Oberländer am 2. August 1934 in Baden-Baden ihren Anfang genommen haben, wurden heute in Berlin fortgesetzt. In den Besprechungen kam der Wille zum Ausdruck, den die Frontkämpfer beider Länder haben, dem Frieden und damit ihren Vätern zu dienen.

Herr Bichot, der zusammen mit dem Generalsekretär der Union Fédérale der Frontkämpfer, Randouze, in Berlin war, hat die Gesandtheit gehabt, sowohl den Führer wie den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, zu sehen, die sich mit ihnen so freimütig unterhalten haben, wie Frontkämpfer untereinander zu sprechen gewohnt sind.

Die Besprechungen zwischen Herrn Bichot u. dem Reichskriegsleiter führten dazu, wie zum Ausdruck kam, keinerlei Probleme der großen Politik behandeln, sondern lediglich dem Willen Ausdruck verleihen, der in jenem lebendig ist, die im Kriege ihre Pflicht getan haben, nämlich den Willen, einen ehrenvollen Frieden und eine ebenso ehrenvolle Zusammenarbeit zwischen den beiden großen Kultur- und Soldatennationen anzubahnen. Die Gespräche zwischen den französischen und den deutschen Frontkämpfern werden ihren Fortgang nehmen. Sie werden zwischen allen deutschen Frontkämpfern und allen französischen Kameraden in der nächsten Zeit fortgeführt, ohne daß deshalb in den Kreisen der Frontkämpfer die Ansicht besteht, den offiziellen Vertretungen beider Länder in ihren Aufgaben vorzugreifen. Es treffen sich hier nicht die Träger großer Namen aus dem Kriege, sondern in allererster Linie die Soldaten aus den vorderen Gräben des Weltkrieges, die Träger einer aktiven Politik waren, ohne sich im Kriege dessen bewußt zu sein. — Der Besuch am 2. August in Baden-Baden und der Besuch von zwei anderen Frontkämpfern, Jean Goh und Robert Monnier, am 2. November in Berlin sowie der heutige Besuch zeigen ebenso wie die bisher stattgefundenen Besprechungen den Willen, daß die Frontkämpfer beider Länder zum Segen ihrer Länder bereit sind, weiter an der Annäherung beider Völker zu arbeiten.

Um die Herrschaft im Stillen Ozean

Tokio, 20. Dezember.

Die japanische Regierung veröffentlicht eine Erklärung zur Kündigung des Flottenabkommens. Darin wird gesagt, daß die Kündigung am 27. Dezember erfolgen werde. Japan nehme dabei Bezug auf sein Recht zur Kündigung des Washingtoner Vertrages. Ein neuer Flottenvertrag solle zur Abrüstung zur See führen, und dadurch den Frieden sichern. Zur Erreichung dieses Zieles sei Japan zu Opfern bereit. Sollten die anderen Mächte eine Verständigung ablehnen, so werde Japan seinen eigenen Weg gehen und keine Zugeständnisse machen.

Der Marineminister, Admiral Osumi, verwies darauf, daß die für die japanische Flotte vorgesehenen Mittel genügen, um Amerika gegenüber das Gleichgewicht zu halten. Die Verletzung der U-Boote und nötigenfalls auch der großen Kreuzer werde sich nach der Erhöhung dieser Einheiten in Amerika richten.

Außenminister Hirota sagte, Japan sei bereit, nach der Weihnachtspause einen ausführlichen Abrüstungsvorschlag zu unterbreiten. Japan fordere, wie es im Vertrage vorgesehen sei, daß eine neue Flottenkonferenz spätestens am Ende des Jahres 1935 zusammenziehe. Die japanischen Vertreter in London sollten nach Tokio zurückkehren, um an einer großen Ministerversammlung über die künftige Flottenpolitik teilzunehmen.

London, 20. Dez. Im Gegensatz zu einer Meldung aus Tokio, in der es heißt, daß sich Japan, England und Amerika über die baldige Wiederaufnahme der Londoner Flottenbesprechungen geeinigt hätten, verlautet in

amtlichen englischen Kreisen, daß ein Zeitpunkt für die Erneuerung der Verhandlungen nicht festgelegt worden sei.

Verletzung der Anklageschrift im Memelprozeß beendet

Konow, 20. Dezember.

Im Memelländer Prozeß wurde am Donnerstag nachmittag die Verletzung der Anklageschrift nach vierjähriger Dauer beendet. Auch dieser Tag verlief im übrigen ohne jede besonderen Ereignisse. Am Freitag werden die Angeklagten zur Sache vernommen werden.

Devisen

für Saarabstimmungs-Berechtigte

Berlin, 20. Dezember.

Den Abstimmungsberechtigten Personen, die zur Volksabstimmung in das Saargebiet reisen, ist es gestattet, einen Geldbetrag bis zu 25 Reichsmark, der ganz oder zum Teil in der im Saargebiet geltenden französischen Währung bestehen kann, mitzunehmen. Mit Rücksicht darauf, daß die Bevölkerung des Saargebietes die Verpflegung und Unterkunft der im Reich wohnenden Abstimmungsberechtigten übernommen hat und im Hinblick darauf, daß die Regierungskommission des Saargebietes den Aufenthalt für die Abstimmungsberechtigten aus dem Reich auf drei Tage beschränkt hat, kann von der Mitnahme eines höheren Betrages abgesehen werden. Die Devisenbanken und Wechselstuben werden ermächtigt, den Abstimmungsberechtigten deutsches Geld bis zum Betrag von 25 RM. in französischen

Franken umzuwechseln. Der Abstimmungs-berechtigte muß zu diesem Zweck der Bank seinen Reisepaß, die Mitteilung, daß er in die vorläufigen Listen eingetragen ist, oder den Abstimmungsdruckreis vorlegen.

König Gustav an das schwedische Saar-Kontingent

Stockholm, 20. Dezember.

Die schwedischen Truppen für das Saargebiet wurden Donnerstag vormittag von König Gustav, dem Erbprinzen Gustav Adolf und ihrem Befehlshaber, Oberstleutnant Nordenswan, besichtigt. In einer kurzen Ansprache betonte Oberstleutnant Nordenswan, daß die Truppe sich musterhaft zu verhalten habe, um ihrem Heimatland Ehre zu machen. Gegen die Zivilbevölkerung müßte ihr auch rücksichtsvoll erwiesen; wir wollen ihr helfen und sie unterstützen, einen kritischen Zeitabschnitt zu durchleben. König Gustav, der mit dem Erbprinzen Gustav Adolf und Gefolge erschienen war, richtete gleichfalls einige Worte an die Mannschaft. Der König sagte u. a.: Ihr steht jetzt bereit, in fremdem Lande Dienst zu machen und ihr tragt alle eine große Verantwortung. Ich bin davon überzeugt, daß ihr es versteht und euer Bestes tun werdet, um meinen Forderungen und denen des Landes zu entsprechen. Ich lege euch ans Herz, euer Bestes zu tun und durch ein gutes Benehmen euer Land in einen guten Ruf zu bringen. Ich und das Land folgen euch mit kritischen Augen. Fahrt ihr euch gut auf, so seid von meiner Erfennlichkeit und der Dankbarkeit des Landes überzeugt.

Weltanschauung bestimmt Recht

Reichsleiter Rosenberg über die Wandlung des Rechtsbegriffs

Berlin, 20. Dezember.

Die NS-Kulturgemeinde und der Bund nationalsozialistischer deutscher Juristen veranstalteten am Mittwochabend im Sportpalast eine große Rechtskundgebung, auf der Reichsleiter Alfred Rosenberg und führende Persönlichkeiten der deutschen Rechtsfront über das Thema „Weltanschauung, Recht und Paragraph“ sprachen.

An Stelle von Reichsminister Dr. Franz sprach das Mitglied der Reichsführung der deutschen Rechtsfront, Gauführer Dr. D. M. Hamm, über die Bedeutung der nationalsozialistischen Weltanschauung für den deutschen Menschen. Ueber allen Gesetzen, die der nationalsozialistische Staat schaffe, stehe mit Flamme geschrieben: Das Wohl des Staates ist das oberste Gesetz. Die Richter müßten den Mut zur Entscheidung haben, die von der Rechtsprechung vergangener Zeiten abweiche und sie müßten die alten Gesetze im Sinne des heutigen Staates auslegen. Die Volksgenossen dürften heute wieder das größte Vertrauen zu den deutschen Richtern haben.

Nach einem mit großem Beifall aufgenommenen Sprechervort des Arbeitsdienstes ergriff Reichsleiter Rosenberg das Wort. Nach einem Rückblick auf den politischen Ausleseprozeß der Nachkriegszeit, betonte er, daß der Lebenskampf den stärksten Mann bestimmt habe, die Nation zu führen. Weil Adolf Hitler Deutschland gerettet habe, besäße er damit das Recht auf die totale

Umgestaltung des deutschen Lebens, und die anderen hätten nichts zu kritisieren, sondern nur die Pflicht zur Dankbarkeit. Man könne den Anforderungen der Gegenwart nur Genüge leisten, wenn man von einer neuen Weltanschauung getragen sei, die über den politischen Tageskampf hinausgehe, denn mit der Weltanschauung stärke und falle die nationalsozialistische Bewegung.

Wie schon in seinen letzten Reden, betonte Reichsleiter Rosenberg auch hier wieder, daß man niemals einen großen Kampf in der Weltgeschichte führen könne, wenn man sich noch in der Ideologie seiner Gegner bewege. In längeren Ausführungen sprach Alfred Rosenberg dann auch vor diesem Kreis wieder über die unheilvollen Folgen der französischen Revolution und über die Ueberwindung des Individualismus durch die nationalsozialistische Volksgemeinschaft.

Auf das Recht abgehend, hob er hervor, der Nationalsozialismus erstrebe nicht so sehr eine Totalität des Staates als die Totalität der nationalsozialistischen Weltanschauung auf allen Gebieten.

In seinen Schlussfolgerungen ging der Redner auf den Arbeitsdienst und seine Einrichtungen sowie die des Winterhilfswerkes ein, die er beide als Beweise eines praktischen Sozialismus würdigte. Er schloß mit einem Bekenntnis zur Einheit von Volk und Staat, Recht und Kultur, die die Voraussetzung sei für die ewige Sicherung der Aufrechterhaltung Deutschlands.

Dank an Dr. Hans Frank

Vom Führer und Reichkanzler zum Reichsminister ernannt

Berlin, 19. Dezember.

Der Führer und Reichkanzler hat den Bayerischen Staatsminister der Justiz, Dr. Hans Frank, zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich ernannt. Aus diesem Anlaß hat der Führer und Reichkanzler folgendes Schreiben an Dr. Frank gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Minister!
Nachdem die Justizministerien des Reiches und Preußens vereinigt sind, und in den übrigen Ländern das Reich durch das Gesetz vom 5. 12. 1934 die unmittelbare Leitung der Justizverwaltung übernommen hat, ist die (Fortsetzung auf Seite 2)

Schöpfung eines neuen deutschen Rechts

Berlin, 20. Dezember.

Donnerstag morgen eröffnete der Präsident der Akademie für deutsches Recht, Dr. Hans Frank, die Präsidial Sitzung der Akademie für deutsches Recht. Zunächst erstattete der Direktor der Akademie für deutsches Recht, Dr. Laß, den Bericht über die Arbeit des vergangenen Jahres. Der Schatzmeister der Akademie für deutsches Recht legte sodann den Voranschlag für das kommende Jahr vor und konnte mitteilen, daß die Akademie über das Jahr 1935 hinaus bereits ohne Zuschuß von Reichsmitteln finanziell gesichert ist. Der Präsident der Akademie für deutsches Recht verlas sodann das Ergebnis des Preisauswählens. Bei der Bewertung der Preislaufgabe sei der oberste Grundsatz gewesen, den höchsten und strengsten Maßstab bei der Preisverteilung anzuwenden, um die Anerkennung, die in der Zuteilung eines Preises durch die Akademie liegt, nur wirklich Würdigen zukommen zu lassen.

Der Reichsjustizminister Dr. Göttinger würdigte sodann das Ergebnis der Arbeit der Akademie für deutsches Recht im vergangenen Jahr und sprach allen Auswählenden seinen Dank und seine vollste Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Er hob besonders hervor, daß die Akademie im vergangenen Jahr bereits mit ihrer Entscheidung zu einem neuen Patentrecht, einem neuen Klientrecht und Mietrecht einen wertvollen Beitrag zur Gesetzgebungsarbeit geleistet habe. Der Reichsjustizminister Kertel sprach sodann im Namen des Präsidiums dem Präsidenten der Akademie die herzlichsten Glückwünsche zu seiner Ernennung zum Reichsminister aus. In seinem Schlusswort betonte der Präsident, daß die Akademie für deutsches Recht die Worte des Führers an den Präsidenten, in denen er die Akademie als die vorbildliche und dauernde Einrichtung der nationalsozialistischen Rechtsverneuerung gekennzeichnet habe, als eine hohe Ehre empfinde.

Die oberste Spitze der Reichsjustiz bildet die Reichsjustizverwaltung, und die Akademie für deutsches Recht empfindet die enge kameradschaftliche Zusammenarbeit mit der Reichsjustiz als eine große Förderung ihres Schaffens. Sie werde auch in Zukunft in einer geschlossenen Front mit allen rechtlich-fachlichen Stellen arbeiten als die Beraterin der Regierung bei der Gesetzgebung des Dritten Reiches. Die Akademie sei stolz, sich das Instrument des Führers bei der nationalsozialistischen Rechtsverneuerung nennen zu dürfen. Der Präsident schloß die Sitzung mit einem dreifachen Sieg-Geiß auf den Führer.

Das Ergebnis des Preisauswählens

Das Preisauswählen, das der Präsident der Akademie für deutsches Recht, Reichsjustizkommissar Dr. Frank, Weihnachten 1933 verkündete, wurde in der Präsidial Sitzung der Akademie mit einer Verteilung der ausgelegten Preise abgeschlossen. Die 4 Aufgaben lauteten:

„Wandlungen des Eigentumsbegriffes in der deutschen Rechtsauffassung und Gesetzgebung“; „Der Begriff des Standes und seine Funktionen in Staat und Volk“; „Wandlungen im strafrechtlichen Schutz von Staat, Volk und staatsdienlicher Bewegung, insbesondere in Deutschland, Italien, Rußland und den nordischen Staaten“; „Wie müssen die Unternehmungsformen des geltenden Deutschen Rechts umgestaltet werden, um den Grundsatz verantwortlicher Führung zu verwirklichen?“

Das Preisrichterkollegium kam bei der Aufgabe 1 zu dem Ergebnis, seinen ersten Preis zu verteilen, sondern der Arbeit des Gerichtsassessors Dr. jur. Hermann Eichler, Assistent der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg den zweiten Preis in Höhe von 1000 RM. zuzusprechen. Für einige weitere beachtliche Arbeiten werden Anerkennungen in Form von Geldspenden verteilt werden.

Auch bei der Aufgabe 2 konnte sich das Preisrichterkollegium nicht entschließen, einen ersten Preis zuzusprechen. Ganz erheblich über dem Durchschnitt stand jedoch die Arbeit von Professor Günther, Innsbruck, die deshalb mit dem zweiten Preis von 1000 Reichsmark ausgezeichnet worden ist. Es ge-

lanaten ferner 4 bleie Preise in Höhe von 300 RM zur Verteilung.

Bei der Aufgabe 3 befand sich das Preisrichterkollegium in der angenehmen Lage, unter den wenigen Bearbeitern, einem den ersten Preis in Höhe von 2000 RM zuzusprechen zu können. Referendar Dr. jur. Johannes Martin Ritter. Die Arbeit von Dr. Walter Beck wird von der Akademie für Deutsches Recht angekauft werden.

Unter den Bearbeitungen der 4. Aufgabe fand das Preisrichterkollegium ebenfalls keine Arbeit, die des ersten Preises für würdig erachtet werden konnte. Die beste Leistung stellte die Arbeit von Dr. Peter Goepfer, Berlin, dar, der eine Anerkennung von 400 RM zugesprochen wurde. Außerdem sollen die Arbeiten von Dr. jur. Altrich, München, Dr. jur. Fiedler, Hannover, und Referendar Schmitt, Berlin, mit je 250 Reichsmark bedacht werden.

Unter den Einkendungen zu den vier Preisaufgaben befindet sich noch eine Reihe von durchaus beachtlichen Leistungen, die mit einer kleineren Anerkennung (Zuschuß zur Drucklegung, Ankostenentschädigung) auszuzeichnen sich die Akademie für Deutsches Recht vorbehält. Die für das Preisanschreiben vorgesehene Geldsumme von 12 000 (zwölftausend) Reichsmark wird hiermit restlos zur Verteilung gelangen.

Wichtig für Saarabstimmungsberichtigte

Berlin, 20. Dezember.

Bei der Aufstellung der Listen der Saarabstimmungsberichtigten für die Eisenbahnsaharten hat sich ergeben, daß Preisendungen wegen nicht mehr zutreffender Anschrift als unbestimmbar zurückgekommen sind. Die Saarabstimmungsberichtigten, welche in letzter Zeit ihren Wohnsitz verändert und ihre neue Anschrift noch nicht gemeldet haben, werden deshalb hiermit ebenso höflich wie dringend gebeten, ihre veränderte Anschrift ihren Ortsgruppen und ihren Saarabstimmungsberichtigten ihren rechtzeitig und richtig zu stellen werden können.

Sprengstofflager im Saargebiet ausgearbeitet

Saarbrücken, 20. Dezember.

Wie die Zeitung „Deutsche Front“ meldet, hat die hiesige Kriminalpolizei ein umfangreiches Sprengstofflager am Südring des Spichers Berges, in der Nähe der französisch-saarländischen Grenze, ausgehoben. Bei Nachforschungen über einen Einbruch ließ man auf mehrere Gruben, in der ersten Grube fand man Munition, Sprengstoff und schwere Jagdmunition. Die zweite Grube enthielt eine große blecherne Bombenbox, die mit Brisanz-Sprengstoffen, Dynamit sowie Zündschnuren mit Zündköpfen und Sprengstoff gefüllt war. In der dritten Grube wurde ein Spaten mit Stahlkopf gefunden, mit denen offensichtlich die Gruben hergestellt worden waren. Das gesamte Material wurde von der Kriminalpolizei beschlagnahmt. Die Munition, anscheinend französischer Ursprungs, war in französischen bzw. lothringischen Zeitungen verpackt; außerdem wurden ein großes Packpapier mit Aufkleber der Firma Herz Söhne und Klebeetikett der französischen Eisenbahnverwaltung vorgefunden. Finger- und Fußabdrücke wurden von der zuständigen Dienststelle der Kriminalpolizei festgestellt.

Die polizeilichen Ermittlungen waren in den letzten Abendstunden des Mittwoch noch nicht abgeschlossen.

Stabist Strohmann für Darmat?

Paris, 20. Dez. In der Sitzung des Stabist-Komitees erklärte am Mittwoch der frühere Buchhalter der Stabist-Unternehmen, Zweifel, mehrere Polizeikommissare, darunter auch Bond, mühten mit den Stabist-Deuten unter einer Decke gekleidet haben. Im übrigen sei Stabist selbst nur der Strohmann von Julius Darmat in Frankreich gewesen. Ihr gemeinsamer Rechtskanal, Goulier, habe sich bemüht, zu erreichen, daß Darmat weiter in Frankreich bleiben könne. Darmat habe in Frankreich dieselben Modenschichten untergenommen wie früher in Deutschland.

Austraktenweltflugzeug „Liber“ abgestürzt?

Amstergam, 20. Dez. In Holland herrscht große Aufregung darüber, daß das durch das Luftlinien London-Reisbureau berühmte, von der Firma „Liber“ am Mittwochabend vonairo nach Bagdad gestartet war, vermißt wird. Man fürchtet, daß die Maschine zwischen Goya und Katbab in einen Sturm geriet und mitten in der Wüste niedergehen mußte. Jedenfalls scheint der Funkapparat nicht mehr zu funktionieren, da man keinerlei Nachrichten von der aus vier Mann bestehenden Besatzung erhalten hat. Die englischen Militärbehörden in Bagdad haben zugesagt, unverzüglich mit Flugzeugen und Automobilen Nachforschungen in der arabischen Wüste anzustellen. Wobey konnte jedoch wegen heftiger Gewitter hiermit noch nicht begonnen werden.

(Fortsetzung von Seite 1)

Aufgabe, die Justiz in den Ländern gleichzuschalten, gelte. Für die Mitarbeit bei der Erneuerung der Rechtsordnung haben Sie sich in der Akademie des Deutschen Rechts eine vorbildliche, dauernde Einrichtung geschaffen, die Sie in den Stand setzt, ohne Beschränkung auf die Justiz in engerem Sinne bei der Durchsetzung der nationalsozialistischen Weltanschauung auf allen Gebieten der Neugestaltung des Rechts mitzuwirken. Zudem ist Ihnen für Ihre unermüdete und erfolgreiche Tätigkeit als Reichskommissar für die Gleichschaltung der Justiz in den Ländern und für die Erneuerung der Rechtsordnung meinem wärmsten Dank und meine besondere Anerkennung auszusprechen, erlaube ich hiermit den Auftrag zu beenden, den Ihnen der verehrte Herr Reichspräsident von Hindenburg am 22. April 1933 erteilt hat. Gleichseitig berufe ich Sie als Reichsminister ohne Geschäftsbereich in die Reichsregierung. Mit deutschem Gruß! Adolf Hitler."

Die Beauftragten des Reichsministers der Justiz

Berlin, 20. Dezember.

Gemäß § 2 des zweiten Gesetzes zur Überleitung der Rechtspflege auf das Reich vom 5. Dezember 1934 sind vom Reichsminister der Justiz zu seinen Beauftragten bestellt worden: Für die Abteilung Bayern des Reichsjustizministeriums, Staatsrat Spangenberg; für die Abteilung Sachsen-Thüringen des Reichsjustizministeriums, Justizminister Dr. Thierack; für die Abteilung Württemberg, Baden des Reichsjustizministeriums, Ministerialdirektor Dr. Thiesing; für die Abteilung Nord-

des Reichsjustizministeriums, umfassend die Länder Hamburg, Mecklenburg, Oldenburg (ohne Birkenfeld), Bremen und Lübeck, Senator Dr. Rothemberger.

Stellungsmedaillen für „Neuhort“-Besatzung

Berlin, 20. Dezember.

Nach Anlaß der heldenhaften Rettungstat der „Neuhort“-Besatzung hat der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Friedl, an das hamburgische Staatsamt folgendes Telegramm gerichtet:

„Anlässlich heldenhafter Rettungstat der Besatzung „Neuhort“ erlaube ich unterzählig Einreichung von Vorschlägen zur Verantragung der Rettungsmedaillen. Reichs- und preussischer Innenminister Dr. Friedl.“

Englische Bewunderung für die Rettung

Die Rettung der 16 Mann starken Besatzung des norwegischen Frachtschiffes „Sisko“ durch die Seeleute des Gopagdampfers „Neuhort“ wird in der Londoner Morgenpresse ausführlich und mit Ausdrücken der Bewunderung gemeldet. In der „Times“ besonders werden der glänzende Mut und die Eremannschaft der Helfer gerühmt. Erst nach dreitägiger Arbeit hätten sie die Schiffbrüchigen erreicht. Trotz der größten Gefahr des Sinkens oder Scheiterns an der Bordwand des steuerlosen Schiffes hätten sie die Rettung, einen nach dem anderen, in ihre „Aufsicht“ übergeben und trotz des schweren Wärmesicher zu ihrem Schiff gebracht.

Schwäbische Chronik

Die 60jährige Anna Repler von Steinenbach, O. A. Saulgau, wurde beim Postieren des Wahlzettelzuges von der Rangiermaschine angefahren und zur Seite geschleudert. Sie trug einen Kopfbruch und Schürfungen im Gesicht davon.

Der vom Kreisverband Heiltingen festgestellte Haushaltplan ist von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung mit der vorgesehenen Umlage von 220 000 RM für vollziehbar erklärt worden.

Heiltingen, 20. Dezember. (Ehrenbuch für die im Weltkrieg Gefallenen.) Um für die gegenwärtigen und kommenden Geschlechter ein menschlich wertvolles Werk zu schaffen, mit dem für alle Zeiten die Opfer des größten Völkerringens unauflöslich in den Herzen deutscher Menschen festgehalten werden, wurde von der Stadtverwaltung ein Ehrenbuch für die im Weltkrieg 1914/18 Gefallenen angelegt. Das Buch wird mit einem von Oberbürgermeister Dr. Klaiber-Heiltingen verfaßten Vorwort eingeleitet, in dem es u. a. heißt: Solange die Rebenhügel um die Stadt Heiltingen grünen und Gottes Sonne über die heimatlichen Täler und Hügel strahlt, gedankt die Stadtgemeinde mit Stolz und unaussprechlicher Dankbarkeit ihrer 1371 bis zum Tode getreuen Söhne. Ihnen widmet sie dieses Erinnerungsbuch. Dem Vorwort sind Verse von E. Knäuper angehängt.

Nachfest der neuen Wandelhalle in Bad Mergentheim

Der Bau der neuen Wandelhalle in Bad Mergentheim ist schon so weit vorgeschritten, daß am letzten Montag das Nachfest abgehalten werden konnte.

Der neue heizbare Wandelhallenbau gliedert sich in drei miteinander verbundene Gebäulichkeiten aus Eisenbeton, an die sich die teils stehende, teils abgehängte Decke angeschlossen, mit breitem Vordach versehenen Logen im Halbkreis anschließen. Der mittlere Hauptbau enthält die eigentliche, bei einer Länge von 55 Meter und einer Höhe von 8 Meter einen Flächeninhalt von 50 Quadratmeter umfassende Wandelhalle mit ebenfalls breitem Vordach und zurückliegender Musikmuschel. Ihr schließt sich westlich die Trinkhalle der Karlsquelle, östlich jene der Albert- und Wilhelmquelle an. Der bisherige Albert-Quellentempel ist für einen Blumenpavillon in Aussicht genommen, und die alte Musikmuschel dürfte eine feintöne Verkleidung gegen den Tennisplatz zu erfahren. Auf diese Weise gewinnt man einen großen, freien Promenadepfad zwischen Kurhaus und Wandelhalle.

50 000 RM. Strafe wegen Steuerhinterziehung

Heil, 20. Dezember. Wegen fortgesetzter Hinterziehung der Einkommen- und Umsatzsteuer wurden laut Bekanntgabe des Finanzamts in Heil der Viehhändler Berthold Schweizer und Salomon Schweizer, Teilhaber der Firma Berthold & Salomon Schweizer, Verhändlung in Balingen, Kreis Heil, zu einer gefamten Geldstrafe von über 50 000 RM. verurteilt. Die Steuerhinterziehungen betragen bis auf das Jahr 1925 zurück.

Ämliche Nachrichten

Bericht wurde auf Grund des § 5 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums der Vorstand des Stadtk. Steueramts Heiltingen, Oberrechnungsrat Karl Stroder auf eine andere Stelle bei der Stadtverwaltung Heiltingen.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 20. Dezember 1934

Jugervieh	Lämmer	Bullen	Jungbullen	Mühe	Stieren	Stiere	Milch	Schafweide	Schaf
Unverkauft	18	1	22	60	85	—	210	800	—
	15	—	10	88	15	—	—	—	—
Dahen									
a) vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes									
1. jüngere — 33 36									
2. ältere — 30—32									
b) sonstige vollfleischige — 27—29									
c) fleischige — —									
d) gering genährte — —									
Bullen									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 34 37 34 37									
b) sonstige vollfleischige oder ausgewästete 30—34 30 34									
c) fleischige 27—29 27—29									
d) gering genährte — —									
Rühe									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes — 29 33									
b) sonstige vollfleischige oder ausgewästete — 24 28									
c) fleischige — 10 19									
d) gering genährte — 11—14									
Färten (Kalbinnen)									
a) vollfleischige, ausgewästete 38 40 38 40									
b) vollfleischige 33—35 32—36									
Färten (Kalbinnen)									
a) fleischige 27—30 27—30									
d) gering genährte — —									
Griller									
mäßig genährtes Jungvieh — —									
Rälber									
a) beste Mast- und Saugfäher 44—47 42—46									
b) mittlere Mast- u. Saugfäher 36—41 30—40									
c) geringe Saugfäher 32—35 31—32									
d) geringe Rälber — 20—30									
Schweine									
a) fettreiche über 300 Pfd. Lebendgewicht 53 53									
b) vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht 53 53									
c) vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht 52 53 52—53									
d) vollfleischige von etwa 150—200 Pfd. Lebendgewicht 50 52 50—52									
e) fleischige von 120—160 Pfd. Lebendgewicht 48 50 48—50									
f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht — —									
g) Sauen 1. fette 48 50 48—51									
2. andere 42—47 43—47									
Markverlauf: Großvieh ruhig, Rälber mäßig, Schweine lebhaft.									
Fleischmarkt: Lämmer —, Bullen a) 53 bis 54 bis 56, b) 51 bis 52 bis 53, c) 48 bis 49 bis 51, Rälber a) —, b) 35 bis 38 bis 40, c) 28 bis 30 bis 32, Färten a) 59 bis 63 bis 65, b) 50 bis 53 bis 55, c) 44 bis 45 bis 47, Rälber a) 67 bis 70 bis 71, b) 63 bis 64, bis 65, c) 56 bis 60 bis 62, Hammel a) —, b) 74, 74 bis 75, c) 70 bis 71 bis 73, d) 69 bis 70 bis 72, Schweine a) —, b) 76 bis 78, 78, c) 74 bis 75 bis 76, d) 50 bis 54 bis 60, Speck 80, 80 bis 82.									
Nächster Viehmarkt am 28. Dezember 1934									

43. Schwäbisches Landesturnfest in Schwenningen

vom 25. bis 28. Juli 1935

In uns allen klingt noch das große Deutsche Turnfest Stuttgart 1933 nach.

Der selbe Geist im Rahmen des Schwäbischen Gauess Turnes und Sportes soll das Landesturnfest Schwenningen 1935 beleben. Es soll Zeugnis ablegen, daß im Schwabenland zehntausende Turner, Turnerinnen und Sportler stämmig, danach verlangen, mitarbeiten an der Wiedergeburt unseres Volkes, mitarbeiten an Justiz und Ordnung, an Arbeitskraft und Gewandtheit, an geistiger Frische und seelischer Stärke, an ganzer Hingabe für das Vaterland. Die stolze Vergangenheit der Deutschen Turnerschaft, die das Erbe des großen Deutschen Friedrich Ludwig Jahn durch alle Kämpfe und Niederlagen hindurch rein und unantastbar in die neue Zeit getragen hat, hat im Schwabenland ihren ganz besonderen Niederschlag.

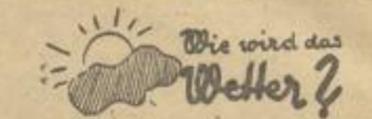
Das wird sich beim Landesturnfest Schwenningen 1935 zeigen. Dieses Landesturnfest wird an innerem Gehalt hinter keinem der vergangenen großen Landesturnfeste zurückbleiben, ja, wird sie übertreffen müssen.

Um eröffnet eine Dentistenfachschule

Zur Eröffnung der neuen Räume der Dentistenfachschule an der Gewerbeschule Ulm hatten sich Vertreter der Stadtgemeinde und der Kranfentafel eingeladen. Gewerbeschuldirektor Kläuber wies darauf hin, daß der Reichsverband der Dentisten keine Opfer scheute, die neuen Räume zweckmäßig und vollständig einzurichten, und daß es endlich gelungen sei, zu erreichen, daß für den Besuch der 62 Dentistenfachschulen im Reich nicht mehr die Landesgrenzen mitbestimmend seien, sondern in erster Linie die Verkehrsverhältnisse. So nahe liegt der Ulmer Bezirk von Geislingen über Langenau, Gänzburg bis nach Jena und Friedrichshafen; die der Gewerbeschule so hinderliche Grenze Ulm-Neu-Ulm sei hier bewusst überschritten worden.

Marktberichte

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und für Fettwaren vom 20. Dezember. Ochsenfleisch; Kullenfleisch a) 53—56 (letzter Markt: 50—55), b) 51—53 (48—50), c) 48 bis 51 (46—48); Rindfleisch b) 35—40 (unv.), c) 28—32 (unv.); Ferkelfleisch a) 59—65 (58—64), b) 50—55 (unv.), c) 44—47 (unv.); Kalbfleisch a) 67—71 (unv.), b) 63—68 (unv.), c) 56—62 (unv.); Hammelfleisch b) 74—75 (unv.), c) 70—73 (unv.), d) 69—72 (unv.); Schweinefleisch b) 78—78 (unv.), c) 74—76 (unv.), d) 50—60 (55—60); Fettwaren: 1. Speck hiesiger Schlachtung: b) 90 bis 82 (unv.), 2. Flomen 80—82 (unv.) RM. per Zentner. Marktverlauf: Großvieh und Rälber ruhig, Schweine belebt, Hammel rubig.



Vorausichtige Witterung für Samstag und Sonntag: Die Witterung über der Nordsee hat sich abgeschwächt. Im Osten befindet sich noch das alte Hochdruckgebiet, ein neues über Spanien. Unter diesen Umständen ist für Samstag und Sonntag trockenes, mehrfach aufhellendes und etwas kälteres, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.



Das Tiefdruckgebiet über den Britischen Inseln fällt sich allmählich auf. Die ozeanische Luftzufuhr bleibt jedoch trotzdem noch aufrecht erhalten, wenn auch in schwächerem Maße. Der Witterungscharakter wird somit weiterhin verhältnismäßig mild bleiben; doch kann es nachts infolge Ausstrahlung stellenweise zu leichtem Frost kommen. Ergiebige Niederschläge sind vorerst nicht zu erwarten.



Aus dem Heimatgebiet

Wildbad

Das Straßenschild bessert sich. Zurzeit wird eine Verbesserung und Erweiterung des Fernsprechnetzes durchgeführt. Mit viel Mühe und hohem Aufwand werden unterirdisch, meist unter den Gehwegen durchgezogen. Fernsprechtechnisch ein Fortschritt, aber auch hinsichtlich des Straßenschildes, denn bald sollen die hölzernen Abstellungen und Fernsprechkasten nahe der Eng und den beiden Wildbader Hauptstraßen fallen, die allgemeinen Mißfallen erregten. Gerade Wildbad als bedeutender Badeort kann nie zu viel Wert auf die Säuberung des Stadtbildes von ungeschönten technischen und reklamistischen Auswüchsen legen. SW.

Weihnachtsfeiern

Enzthal-Enzthalstraße, 19. Dez.

Am Sonntag, 16. Dez., hielt die erst vor einigen Wochen ins Leben gerufene R.S.-Frauenschafterin ihre wohlgeleitete Adventsfeier ab, die einen sehr hohen Besuch aufwies. Nach einem Musikstück sprach Stützpunktleiter Bürgermeister Lentz, der sich mit unserem R.S.-Ordnungswalter Sägerwerksbesitzer Erhard um die Gründung der R.S.-Frauenschafterin verdient gemacht hatte, über die Ziele der R.S.-Frauenschafterin und schloß mit einem Kreuzbenedictus für unsere Führer. In bunter Reihe folgten nun Aufführungen, Gedichte, Sprechstücke und Musikstücke, die Mund- und Handharmonikakapelle des Jungvolkes mit ihrem Dirigenten Hg. Ritz fand höchsten Beifall und mußte immer wieder Dreingaben gewähren. Zur Aufführung kam der Dreierakt "Mutter", wobei den Darstellern großer Beifall gesendet wurde. Mittelpunkt dieser Aufführung ist eine echt deutsche Frau, die sich mit ihrer ganzen Kraft einsetzt für die Erfüllung ihrer Lebensaufgabe, als Mitglied der R.S.-Frauenschafterin. Der humorvolle Einakter "Die beiden Grenzlinien" erzielte wahre Lachsalven, ein Beweis der gelungenen Darstellung. Auch die Gedichte in schwäbischer Mundart fanden ungeteilten Beifall und "D'Urahnen" setzte allem die Krone auf. Gegen den Schluß zu kam noch eine Besichtigung der angelegten Arbeiten der R.S.-Frauenschafterin; hierauf sprach die Führerin der hie-

rigen R.S.-Frauenschafterin Frau Frey sämtliche Mitwirkenden für ihre Bemühungen den Dank aus und forderte die noch fernstehenden Frauen auf, einzutreten in die Reihen der R.S.-Frauenschafterin. Dorf Bessel und Deutschland-Lied beschloßen den Abend.

Wforzheim. Im Prozeß Heinz-Frid wurde am Mittwoch mittag das Urteil verkündet. Der erste Angeklagte wurde wegen der beiden Kraftwagenankäufe freigesprochen, im Fall des Unterstützungsbetruges wurde das Verfahren auf Grund der Amnestie eingestellt, da die Strafe drei Monate Gefängnis betragen hätte. Der zweite Angeklagte mußte auf Grund der verschärften Bestimmungen, da die Tat erst im September begangen wurde, wegen Unterschlagung zu einem Monat Gefängnis verurteilt werden.

Stammheim b. Calw. Der soeben herausgegebene Bericht des evang. Erziehungsheim Stammheim zeigt, daß dort die christliche Nächstenliebe in reichem Maße durch die Tat zur Wirkung kommt. Außer 147 Kindern und Jugendlichen, unter ihnen eine Reihe von Gefährdeten, wurden 54 Erwachsene, meist frühere Zöglinge, an insgesamt 55 000 Berufstätigen betreut. Gewisse unvermeidbare gesellschaftliche Maßnahmen beeinflussten die Kostenlage ungünstig; auch die Viehdiebstahl-Verluste auf die Hälfte zurück. Als Beitrag der Anstalt zur Arbeitsbeschaffung wurde der Ausbau der Freibadanlage fortgesetzt und der Bau einer Turnhalle in Angriff genommen.

Waldberg. Auf dem Fluggelände der Segelflieger am Waldberg herrschte am Sonntag reges Leben. Außer schönen Flügen der hiesigen Gruppe wurde die Magoldener Maschine eingesetzt und freigegeben. Zwei Kameraden der Waldberger Gruppe legten mit zwei beachtlichen Flügen die A-Prüfung ab.

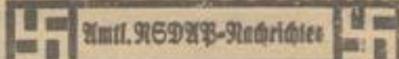
Wöblingen. Zur Landesfachgruppenfeier für Kaninchen in Wöblingen vom 29. 12. 1934 bis 1. 1. 1935 sind über 1500 Kaninchen aller Rassen, nur erstklassiges Material angemeldet. Die Ausstellung findet in der geräumigen Turnhalle statt. Montag, den 31. Dezember, Besichtigung des Flugplatzes und Luftfahrtmuseums.

Vor einigen Tagen hatte nunmehr der bereits in der Gründungsversammlung bestimmte große Beirat seine erste Sitzung. Hauptaufgabe war die Aufstellung einer zweckmäßigen, auf dem Führerprinzip aufgebauten Satzung. Der Verein soll ins Vereinsregister eingetragen werden. Außerdem wurde er dem Verkehrsverband Württemberg-Hohenzollern angeschlossen.

Hauptaufgabe des Verkehrsvereins ist es, den Fremdenverkehr in Birkensfeld in geeigneter Weise zu heben und zu fördern und im Zusammenhang damit die wirtschaftliche Lage der Gemeinde zu verbessern. Die brachtvolle, für einen Kurort wie geschaffene Lage Birkensfelds, die bereits vorhanden sind und die noch zu schaffenden Einrichtungen, die Vorteile der Nähe einer größeren Stadt und vieles andere bietet jede Voraussetzung für die Heranziehung und Weiterentwicklung eines ausgedehnten Fremden- und Kurverkehrs, wie er nur an wenigen Schwarzwalddörfern in so vielfältiger Weise möglich ist. Daß dazu noch vieles notwendig ist, daß vor allem die Wirte und die anderen Handel- und Gewerbetreibenden, sowie die Zimmervermieter alles aufbieten müssen, um den Gästen den Aufenthalt in Birkensfeld so angenehm wie möglich zu gestalten, lam sowohl bei der Gründungsversammlung, als auch bei der Sitzung des großen Beirates von allen Seiten zum Ausdruck. Auf diesem Gebiet liegen vor allem in der Anfangszeit die Hauptaufgaben des Vereins, der dementsprechend in erster Linie durch zielbewusste Werbetätigkeit und durch Schaffung oder Anwerbung von Einrichtungen, die den Besuch und den vorübergehenden oder dauernden Aufenthalt in Birkensfeld noch jeder Richtung angenehm gestalten können, seinen für die ganze Gemeinde überaus bedeutungsvollen Aufgaben gerecht werden muß.

Zur Bewältigung der laufenden Arbeiten des Verkehrsvereins Birkensfeld wird dem Verein eine Geschäftsstelle angegliedert, die den Namen Verkehrsamt Birkensfeld trägt.

Die Mitgliedschaft in dem für die ganze Gemeinde, für jeden einzelnen Einwohner, nicht nur für die in erster Linie beteiligten Wirte und Geschäftleute, in gleicher Weise wichtigen Verein soll jedem ermöglicht werden. Der Jahresbeitrag beträgt 3 RM., er wird nach Maßgabe des Interesses, welches die einzelnen Mitglieder, die weder Handel- und Gewerbetreibende, noch Zimmervermieter sind, zahlen nur einen Jahresbeitrag von 1 RM. Auch dadurch wird zum Ausdruck gebracht, daß die Hebung des Fremdenverkehrs in Birkensfeld Gemeindegut und nicht eine Interessensfrage der Geschäftswelt in erster Linie sein soll und sein muß. In diesem Zusammenhang wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß eine große Anzahl der mit dem Rundschreiben des Vorstehenden vom 14. Dezember 1934 hinausgegangenen



Die Zulassungen werden in den einzelnen Standorten, wenn irgend möglich, von einzelnen Mitgliedern der NS. Gemeinde durchgeführt. Die Gestaltung der Feier liegt in den Händen der Standortführer.

Der Bauaufschlüsselungswart, Güterjugend, die Gefolgschafts- und Adalatschuldenverwalter müssen bis spätestens 21. ds. Mts. den Heimabenddienst beim zuständigen Postamt für die Durchschriften bestellt haben und die Durchschriften an das Gebiet schicken. Es sollen möglichst viel Plakate bestellt werden.

Bauaufschlüsselungswart.

Beitrittserklärungen bereits eingegangen sind. Wer den Fettel noch nicht ausgefüllt hat, möge ihn möglichst rasch auf dem Rathaus abgeben, wo jederzeit weitere Formulare für Beitrittserklärungen abgeholt werden können. Jeder Einwohner soll und muß Mitglied des Verkehrsvereins werden und sich dadurch zu seiner Gemeinde bekennen. Auch hier gilt: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Ueber die Mitgliedschaft wird eine Mitgliedsliste angelegt, die im Lauf der Zeit für den Inhaber gewisse Vorteile als Berechtigungsanweisung bieten wird. Auch Auswärtige können Mitglied des Verkehrsvereins Birkensfeld werden.

(Schluß folgt)

Birkensfeld, 20. Dezember.

Am Samstag veranfaßte die NSDAP. zusammen mit der Schule und dem Winterhilfswerk bei Einbruch der Dunkelheit (gegen 6 Uhr) auf dem Hindenburgplatz eine Weihnachtsbescherung für die schulpflichtigen Kinder. Von verschiedenen Seiten haben Mittel zur Verfügung, um jedem Schulkinde eine bescheidene Weihnachtsgabe bereiten zu können. Der wertvolle Gedanke der Schule, daß auch schon Kinder in acht nationalsozialistischem Geiste handeln können, fiel bei Birkensfelds Jugend auf fruchtbaren Boden. Viele Schulkinder haben für irgend ein Bedürfnis oder aus reiner Gutmütigkeit heraus bei den Klassenlehrern Bänden verschiedensten Inhalts abgegeben. Manche freundliche Ueberraschung werden diese Spenden auslösen. Und sicher ist anzunehmen, daß manche Kinder, denen es dabei gut geht, solchen Klassenossen und -genossinnen, deren Eltern noch erwerbslos sind oder aus anderen Gründen schwer um tägliche Brot zu kämpfen haben, ihre Weihnachtsgabe abtreten.

Wäge dieser Abend recht lange in den Herzen von jung und alt nachklingen und mit dem Ergebnis davon ablesen, daß der Geist des Friedens und der Eintracht im deutschen Volk festen Fuß gefaßt hat und nie mehr auszuwurzeln ist.

Jungel in Prellsche Nr. 2 68111. DA. XI. 34: 3730

Birkensfelds Zukunft als Kurort

Birkensfeld, 20. Dezember.

In einer aus allen Kreisen der Einwohnerschaft sehr gut besuchten Versammlung, die vom Bürgermeisteramt, der R.S.-Sache, der R.S.-Kraft durch Freunde und der Verkehrsvereinigung gemeinsam einberufen war, wurde am 6. Dezember 1934 der Verkehrsverein Birkensfeld gegründet. Schon in der Gründungsversammlung erklärten die Anwesenden fast reiflos ihren Beitritt und in der Zwischenzeit hat der Verein

weitere zahlreiche Mitglieder gewonnen, so daß er schon heute trotz der kurzen Zeit seines Bestehens nahezu der größte Verein Birkensfelds ist. Zum Vorstehenden des Vereins wurde einstimmig Bürgermeisteramtverweser Dr. Steinhilber beauftragt. Stellvertreter der Vorsitzenden ist Apotheker Gosenhardt. Dem kleinen Beirat gehören außerdem Sägerwerksbesitzer Boffert für die R.S.-Sache und Hauptlehrer Proß für AdF. an.

Staubsaugen und bohren, elektrisch betrieben, macht diese Arbeit zum reinen Vergnügen.

Der Boden glänzt schnell, die Luft bleibt stets rein, drum zögere nicht länger und kaufe jetzt ein.

Kaufen Sie Elektro-Geräte bei den Mitgliedern der

Elektro-Gemeinschaft Württ. nördlicher Schwarzwald

und benutzen Sie das Teilzahlungssystem



Bekanntmachung

über den Inventur-Ausverkauf 1935.

Um eine einheitliche Regelung des Inventurverkaufs 1935 im ganzen Reich herbeizuführen, hat der Reichswirtschaftsminister und Reichsminister für Wirtschaft und Arbeit folgende Anordnungen vorgegeben:

- Als Beginn des Inventurverkaufs wird der letzte Montag im Januar, d. h. der 28. Januar 1935 festgesetzt. Sonderwünschen auf Früher- oder Späterlegung dieses Termins, der in den beteiligten Wirtschaftskreisen ganz überwiegend empfohlen wird, kann in keinem Falle entgegen werden. Ausnahmen kommen auch für Winterorte nicht in Frage, da die Saison dort ohnehin bis April dauert.
- Der Inventurverkauf soll längstens 12 Werktage dauern. Die zeitliche Beschränkung der Inventurverkäufe hat sich bewährt. Gegen eine Verlängerung der Frist bestehen jedoch keine Bedenken, sofern die zuständige amtliche Berufsvertretung (Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer) dies beantragt.
- Die Verkäufe sind als "Inventurverkäufe" zu bezeichnen. Hierbei ist es unerheblich, ob die Schreibweise Trennungstriche aufweist oder nicht. Der Zeitpunkt des Beginns der Bekanntmachung muß für jedermann deutlich erkennbar angegeben werden.
- Für die Inventurverkäufe sind allgemeine Beschränkungen vorgegeben, welche insbesondere die Ankündigungen und Mitteilungen, die für den Inventurverkauf zugelassen sind und vom Verkauf ausgeschlossenen Warenarten betreffen. Die diesbezüglichen Anordnungen können bei den Bürgermeisterämtern eingesehen werden.
- Die Vorschriften finden auch auf die von Versandgeschäften veranstalteten Inventurausverkäufe Anwendung.

Neuenbürg, den 19. Dezember 1934. Oberamt: L e m p p.

Größere Mengen

3/4 und 1 Liter = Flaschen
gibt billig ab

Kreiskrankenhaus Neuenbürg.

Stadt Wildbad.

Wie alljährlich findet auch dieses Jahr auf der Polizeiwache und durch die Amtsbüro der Verkauf von

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

statt. Der Betrag kommt dem Winterhilfswerk zugut.

Da noch sehr viel Not zu lindern ist, bittet das Winterhilfswerk die Einwohnerschaft Wildbads, von dieser Einrichtung recht fleißig Gebrauch zu machen. Die Namen der Geber (ohne Betragesangabe) werden noch vor Neujahr veröffentlicht.

Bürgermeisteramt.

Winterhilfswerk.

Dauernde Freude bereiten Sie

mit meinen praktischen Qualitätswaren, denn dieselben spenden zum Teil fürs ganze Leben Freude.

Besonders beliebte Geschenke sind:

Schlitten, Schlittschuhe, Ski, Küchengeräte und Küchenmaschinen, Stahlwaren, Bestecke, Rasiergeräte, Luftgewehre, Flobert- und Kleinkalbersportbüchsen, Werkzeug-Garnituren

Eisen-Haag

vorm. Th. Weiß - Neuenbürg

Fachgeschäft für Eisenwaren, Haus- und Küchen-Geräte.
Am kommenden Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Auf die Bekanntmachungen am Rathaus betr.

Gebäudesteuerveranlagung 1934 und Viehsteuenumlage 1935

und den Beginn der Einspruchsfrist wird hingewiesen.

Rathschreiber Schönbrunn.

Stadtgemeinde Wildbad

Auf die am Rathaus angeschlagene

Bekanntmachung

über die Einspruchsfrist gegen die Gebäudesteuerveranlagung der in ihrem Besitze verändernden bzw. neu erstellten Gebäude für das Rechnungsjahr 1934 wird hingewiesen. Die einmonatliche Einspruchsfrist beginnt am 24. ds. Mts.

Den 21. Dezember 1934.

Bürgermeisteramt.

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag den 22. Dezember, vormittags 10 Uhr, in Herrenthal:

1 Kanarienvogel, 1 Dompfaff, 1 Käfig, 1 Fischreier (ausgestopft).

Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle Herrenthal.

Städtische Freibank

Wildbad.

Samstag nachm. von 3 Uhr ab

Kuhfleisch

Pfund 35 Pfg.

Sängerbund Birkensfeld

Wir bitten unsere Sänger zu einer außerordentlichen

Singstunde

am Sonntag den 23. ds. Mts., abends 6 Uhr, in der "Kusthof" zu erscheinen.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

3 Zimmer-Wohnung

mit Glasablauf und Gartenanteil auf 1. Februar oder 1. März zu vermieten.

Otto Haist, Turnplatz.

Konto-Büchlein

E. Reich'sche Buchhandlung.



Elektrisch kochen — billig, fein.
Die Leistung groß, die Arbeit klein.

Elektrisch braten unerreicht,
Elektrisch backen kinderleicht!



Kaufen Sie Elektro-Geräte bei den Mitgliedern der
Elektro-Gemeinschaft Württ. nördlicher Schwarzwald
und benützen Sie das Teilzahlungssystem

Café Butz & Conditorei
Neuenbürg

Telefon Nr. 313

Christstollen (Spezialität) - Hutzelbrot und
Lebkuchen - Weihnachts-Kleingebäck
Pralln-Geschenkpäckchen und alle
Marken-Schokoladen - Liköre

Für Ihren Weihnachtsbesuch
empfehle ich mein gemütliches Familien-Café

Als Weihnachtsgeschenk
den guten **Regenschirm** von
Albert Weik, Neuenbürg

Wilh. Gaub, Neuenbürg-Vorstadt
Damen- u. Kinderstrümpfe.

Nord-West



Ein formschö-
ner Ovenschuh,
dem jeder Anerkennung zollt.

Schuh-Bräu
Pforzheim, Bahnhofstraße 10.

Reißzeuge
E. Mech'sche Buchhandlung

Holzbachtal/Dennach, 20. Dezember 1934.

Todes-Anzeige

Meine liebe Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter, Schwie-
gertochter, Schwiegermutter und Großmutter

Lina Pfrommer

ist heute von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

Albert Pfrommer.
Alwine Pfrommer.
Emil Pfrommer und Frau.
Albert Pfrommer.
Jakob Pfrommer
und zwei Enkelkinder.

Beerdigung in Dennach am Sonntag nachmittag 1/3 3 Uhr.

Schenkt einander



SALAMANDER

Wer Salamander schenkt, gibt mehr als er au. g. u. l.

Große Auswahl in
warmen Winter-Hausschuhen
Ski- und Bergschuhen
Ueberschuh

Schuhhaus Kaufmann
Pforzheim

Westliche 44 ————— Telefon 7783

Bestecke



sind für den Beschenkten eine bleibende
Erinnerung! Sie finden diese in größter
Auswahl nebst anderen **Geschenk-
Artikeln** nur beim Fachmann

**GOTTLIEB
Schumacher**
ALLESEITIGER FACHMANN

PFORZHEIM, Barfußbergasse 3, beim Schloßberg
Zerrennerstraße 6, neben Ufa

Hohner-Handharmonikas

alle Clubmodelle mit Unterricht, **Blockflöten, Zithern,
Gitarren**, sowie alle anderen Zupf- und Streichinstrumente,
Noten, **Theaterstücke**, Schallplatten usw. erhalten Sie im
Musikhaus Curth, Pforzheim, Zerrennerstr. 11.
Preiswert! Große Auswahl! Fachmännische Bedienung!

Wir bieten

Alles

für den Herrn:

Herren-Mäntel und -Anzüge
Herren-Artikel und -Wäsche
Berufskleidung aller Art
Ski-Ausrüstungen, komplette

Möser
LEOPOLDSTR. - PFORZHEIM
an der wichtigen Ecke

Für die Feiertage

la Rindfleisch (Schoß, Lammel usw.)
Kalbfleisch (Nierenbraten usw.)
Schweinefleisch Koteletts, Hals usw.)
Wild: Schlegel, Ziemer, Ragout
Alle Sorten Würstchen - - ff. Aufschnitt

Als Geschenk-Artikel

Delikate Lachs- und Rollschinken, Salami
Zerrelatwurst, Bierwurst, Mettwurst usw.
In jeder Preislage, Rauchfleisch, roher und
gekochter Schinken
empfiehlt

Richard Fretz, Metzgermeister, Birkenfeld
Telefon Nr. 917 Besuchen Sie bitte meine Schaufenster!

Einige Vorschläge für praktische Geschenke!

Gas- u. Kohlen- Herde	Märklin [®] Metallbaukasten Eisenbahnen Springer [®] und Trix [®] Baukasten Matador [®]
Allesbrenner- Dauerbrand- Öfen	Werkzeuge und Laubsägekasten Bastlerartikel - Gießformen Rodelschlitten von 3,50 an Schlittschuhe von 3,40 an Kinder-Schl Ofenschirme - Kohlenkasten Wärmeflaschen
Carl Stuess Pforzheim Eisenhandlung Metzgerstraße 5	Küchenwagen Geldkassett Christbaumständer

und Ihr **Diana-Luftgewehr**
für Ihren Sohn oder
die Wehrsport-Büchse
kaufen Sie bei



Waffen und Munition
für Jagd und Sport

Stuess
BRÖTZINGEN TEL. 2114

Bisitenkarten

liefert schnellstens die E. Mech'sche Buchdruckerei.

Otto Becht, Radiofading.

Birkenfeld, Fernruf Pforzheim 4931

Fachmännische Ins'andsetzung aller Rundfunk-
und Grammophon-Geräte. Verkauf aller Marken-
Fabrikate, z. B. Blaupunkt, Schaub, Mende, Nora,
auch zu bequemen Monatsraten.

Besonders günstig:
Nora-2 R.-Hochleistungsempfänger 126.- M. (früher 155.-),
Mende-Weltklasse 180.- (früher 220.-). Einwandfreie
gebrauchte Geräte ab 40.- Mark.

Weihnachts-Wunsch!



Auch Ihre Füße
wollen Freude
haben
durch
**Weigel's
Orthop. Schuhe
und Fußpflege**

Pforzheim, Deimlingstraße 18
Fernruf 6072

An dem Sonntag vor Weih-
nachten geöffnet von 1-7 Uhr
nachmittags.

Mutti

hat praktische Wünsche: Eine

**Teppich-
kehrmaschine**

und einen neuen

Blocker

und damit sie bestimmt zu-
frieden ist, gehen wir zu

Bürsten-Königer

Pforzheim, Kanzstraße 19.

**Silberwaren- und
Bijouterie-Fabrik**
bestens eingeführt, mit inaus-
sprachen Aufträgen und prima Kus-
tenstücken unter günstigen Bedin-
gungen vorrätig zu verkaufen.
Für tücht. Kaufmann, evtl. in Ver-
bindung mit Techniker, selten gün-
stige Gelegenheit zur Gründung
einer Existenz. Auskunft erteilt
Treuhand Arthur Braun,
Pforzheim, Schloßberg 11.
Tel. 4444 und 4445.

**W. Forstam Englische
Kabelstammholzverkauf**

Das Forstamt verkauft frei-
händig aus Staatswald: 500 Fl.,
1327 La., 18 Fo. mit Fm. Längh.:
54 I., 253 II., 378 III., 191 IV.,
135 V., 51 VI. Kl.; Sägb.: 78 Fm.
I.-V. Kl. Losergelände durch
die Forstdirektion, O. S., Stutt-
gart-25.

**Die Kinderreichen
Wildbads**

loben zum
**"Deutschen
Familien-Abend"**
alle Einwohner auf Sonntag den
23. ds. Mts., abends 18 Uhr,
in die Turnhalle höflich ein.

Zum Fest

unsere 1934er
mit Flasche
Roter die 1/2 Fl. zu 50
Weißer die 1/2 Fl. zu 60
Der bekannte Birkweller
Käschtebuscher
die 1/2 Fl. zu 70
Ferner offen vom Faß
Roter . . . Liter 55
Weißer . . . Liter 65
mit Flasche
Malaga rot 1/2 Fl. 1.-
Wermutwein 1.-Ltr. 90
Pflannkuch-Kaffee
gehört in jedes Haus
Postmischung 1/2,
in Cellulosepackung 75
Geschenkkörbe
in jeder gewünschten
Ausführung

Pflannkuch



Kein Verbot von Weihnachtsfeiern!

Die Landesstelle des Reichsministeriums für Volksaufklärung...

Der Anbau von Gartengewächsen in Württemberg und Hohenzollern

In Württemberg wurden auf Grund der jetzt veröffentlichten Ergebnisse der vom Statistischen Reichsamt Ende Mai 1934 durchgeführten Anbaukaderhebung insgesamt 9108 Hektar mit Gartengewächsen bepflanzt.

Die Verordnung zur Durchführung des Sammlungsgesetzes

Auf Grund des Gesetzes zur Regelung der öffentlichen Sammlungen und Sammlungsähnlichen Veranstaltungen...

freie Verwendung des Sammlungsertrages bietet. Sammlungen zu gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken dürfen nur genehmigt werden...

Förderung der Landhilfe

In den Zulassungsbedingungen zur Landhilfe ist eine wesentliche Änderung eingetroffen. Die neuen Bestimmungen bringen einerseits für die bäuerlichen Betriebe eine wirksame Gleichrichtung für die Beschäftigung von Landheilkernern...

Personenkreis auf alle jugendlichen Arbeitslosen erweitert

So ist der Personenkreis vom 1. Oktober 1934 ab auch auf solche jugendliche Arbeitslose ausgedehnt worden, die den Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung nur deswegen nicht haben...

Dem Bauer wird Beihilfe weiter gewährt

Der neue Erlass bringt aber auch für die Bauern eine große Erleichterung. So ist z. B. ab 1. Oktober 1934 die Weiterverwertung der Beihilfe bis zu 12 Monaten schon dann zulässig...

zu prüfen. Auf Eintrittskarten muß der Verkaufspreis und auf Waren, die vertrieben werden, außerdem der für den gemeinnützigen oder mildtätigen Zweck abzuführende Betrag deutlich sichtbar vermerkt sein.

Bedingung ist Jahresarbeitsvertrag

Die Förderung ist in diesem Falle jedoch nur für die Wintermonate Oktober bis März zulässig.

Wenn also z. B. am 1. April 1935 der Bauer einen Landheilkern, der bereits zwölf Monate gefördert worden ist, auf ein weiteres Jahr beschäftigen will...

Beihilfeschüsse können erhöht werden

Um den Bauern in den Gebieten mit anerkannt ungünstiger Ernte in den Wintermonaten die Durchhaltung des Landheilerbys zu ermöglichen...

Nimm für dein Geschenkpart Wahlfahrtsbesitzmarken!

Ausstellung „Kulturschau“

Die zweifelslos bedeutendste Ausstellung des kommenden Jahres wird die Ausstellung „Das Wunder des Lebens“ sein...

lungsbild: der häusliche Herd des Heimes als die Stütze des Familienlebens wird gezeigt. Im Rahmen der Darstellung der Kräfte der „Erhaltung des Lebens“ findet all das Raum, was der Mensch auf dem Gebiete der Ernährung, der Kleidung und des Gesundheitswesens geschaffen hat.

Reiseparkarte im Winter bringt Freude im Sommer

Das Presse- und Propaganda-Büro der NSDAP. teil. mit: Es ist falsch, erst nach Weihnachten mit dem Sparen anzufangen. Wer sich den Grundlay „Von morgen ab wird gespart“ zu eigen macht...

Die 80 Felder der Spardarle werden mit Partien zu je 50 Pfennig gefüllt und stellen am Ende den Betrag von 40 Mark dar...

Zwei Millionen Kameraden haben sich bereits die Reiseparkarte der NSDAP „Kraft durch Freude“ angeeignet. Sie werden im nächsten Sommer in die schönsten Teile Deutschlands oder über das Meer nach Norwegen fahren...

Die Reiseparkarte der NSDAP „Kraft durch Freude“ angeeignet. Sie werden im nächsten Sommer in die schönsten Teile Deutschlands oder über das Meer nach Norwegen fahren...

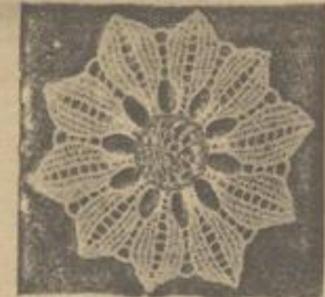
Eindau der Püflov.

Roman von H. von Sagenhofen.

Uebersetzung durch Verlagshaus Lang, Regensburg. 22. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Wusste ich, was Wien war? Es hätte jedes andere Wort auch sein können.

Es zieht vom Hinterland an die Front... wie ein großes Schwarm... schleppende Hatten... wilde Gebirgen... zieht wie Nebel, ungreifbar... und doch nicht unwirklich.

Armer Jigal! Wenn es ihm nur gelingt und ob es schon wieder am Damm ist? Das war ja keine Kleinigkeit gewesen... ein Loch in der Schädeldecke, wie eine Kuh. Da fällt ihm ein: Ich fahre nach Wien, ich such ihn auf!



Plautner Epineurose als NSDAP-Mitglied für Januar



Das Leben schreibt Geschichten

Die Lösung

Es gibt noch immer weise Leute, die ähnlich wie der König Salomo früher in mühevoller Arbeit die Streitigkeiten zur vollsten Zufriedenheit der Parteien zu schlichten wußten. Zwar sind sie nicht immer ganz so uneigennützig wie der biblische Weise, denn es schließlich nur auf die Gerechtigkeit selbst ankam, sondern verstehen es schließlich meisterhaft, einen hübschen Gewinn aus der Sache zu schlagen.

In einem Dorf in der Altmark hatte ein Kato durch zu schnelles und unvorsichtiges Fahren eine Gans getötet. Ihr letztes Geschrei hatte der Bauer gehört, der ahnungsvoll herbeilief und den Leichnam unter den Hädern hervorzog, dabei bittere Vorwürfe gegen den bestürzten Automobilisten erhebend. Vielleicht war es eine alte Gans gewesen, die das große Kuffchen gar nicht wert war; vielleicht auch sollte sie morgen sowieso geschlachtet werden — auf jeden Fall schimpfte der Bauer und präsidierte dem Munde die Vorzüge der Dabingeflügelten. In seiner Bedrängnis griff der „Mörder“ zur Geldtasche und der Bauer meinte, mit einem schlauen Nitz die Kleidung des Herrn und den vornehmen Wagen abschöpfend, acht Mark würden genügen. Dann konnte der Herr die Gans gleich mitnehmen. Da der Automobilist aber ansehend noch lange nicht nach Hause wollte, lag ihm nichts daran, eine tote Gans als Gebot mitzuschleppen. So bot er dem Bauern als Schadenerlös fünf Mark an, und der Bauer sollte sich den Vogel man selber braten. Hiermit war aber nun wieder der Bauer nicht einverstanden und man schien zu keinem Ende kommen zu können. Da nahte der Salomo des Ortes, der Herr Dorfschule selbst, und ihm trug man den schwierigen Fall vor. Der überfah die Lage mit einem Blick und fand sogleich die Lösung. „Geben Sie mir fünf Mark,“ forderte er den Autofahrer auf, „das sind Sie und als Sühne schuldig. So, und jetzt lege ich noch einen Taler dazu, na, Kruschen, gibst du mir die Gans?“ Kruschen tat es mit Freuden, der Mann fuhr ebenfalls befriedigt mit seinem Kato los, und der Dorfschule trug beglückt die Gans heim, zu der er so billig wie noch nie gekommen war.

So ein Tölpel...

Hannes, der Bauer, war kloßig gelaunt. Der Himmel mochte aber auch ahnen, wo die Bäuerin jetzt wieder seine Socken hingesteckt hatte. Auf dem Stuhl in der Truhe, hinter der Fensterbank — nirgends war etwas Sockenähnliches zu entdecken. Und ausgerechnet bei dem Bäuerin zur Stadt hineinfahren, ausgerechnet dann, wenn sie ihm seine Strümpfe verkramte. Ueberhaupt, diese Weibskente — hauruck — der Hannes tobte jetzt seine Wut an der Tischlade aus, die durchaus nicht — hauruck — aufgeben wollte. Natürlich, gerade dort, wo ein vernünftiger Mensch am wenigsten ein Paar Strümpfe vermutete, da fand er sie! Allerdings, die Socken waren ein bißchen dorb und länger als der Hannes sie gewöhnlich trug, aber immerhin — der Bauer kurrete halb verärgert und zog die Strümpfe über. — Weh der Rutad, woran es lag — die Arbeit auf dem Acker fiel dem Bauern heute schauderhaft schwer. War die warme Frühlingssonne schuld, oder der Kratzer am frühen Morgen? Oder kam es am Ende von den Weinen? Der Bauer schielte mißtrauisch auf seine Füße nieder. Da drin spürte er schon die ganze Welt so ein eigenartig unangenehmes Gefühl, so — so... „Jetzt weiß ich's, ich glaube, ich friege die Nüst!“ brummte der Hannes plötzlich, und diese Feststellung trug nicht gerade zur Erheiterung seiner Laune bei. Doch, wie er noch so stand und leise fluchte über die Füße, die nicht wollten wie er, und die Nüst, die so kam mit dem Acker, da sah er auf einmal die Bäuerin über die Straße laufen. „Nanu?“ wunderte er sich, „was sucht denn die Stasi jetzt hier, doch ehe er zu weiterer Ueberlegung kam, hatte die Frau ihn schon erreicht. „Hannes!“ leuchtete sie atemlos, „Hannes! Nimm sofort deine Socken aus!“ — „Je mein, aber warum...?“ Die Bäuerin duldete keinen Widerspruch. „Los! Wird's bald?“ kommandierte sie, und weil sie so aufgeregt dabei schien, dachte Hannes, es müsse wohl seine besondere Verwandtschaft damit haben, und er knüpfte schweigend die Schuhe auf. „Nimm her!“ Die Stasi hatte ihm schon die rechte Socke herunter gerissen. „Gib... gib...“ und jetzt den anderen!“ Sie neigte bereits halbiert an dem zweiten Strumpf. „Gottseidank!“ höhnte sie, „es ist noch alles da, — da Tölpel du! Die Sparstrümpfe hast du angehabt!“ und der Hannes sah ein häßliches Schreien und zwei runde Teller in ihrer Hand blitzen. Die Sparstrümpfe,“ wiederholte er laßungslos. „Dann hat mich also das Zeug da so an den Füßen geschnitten und...“ er schmunzelte plötzlich ganz vergnügt, „mit der Nüst ist es auch nicht!“ — „Wieso?“ fragte die Bäuerin abwesend, bisweil sie sich schauer, ihr Geld ein anderes Mal zur Sparkasse zu bringen.

Anekdoten

August Tholau, der bekannte Döllener Theologieprofessor, war bei seinen Studenten sehr beliebt und übte auf die jungen Leute einen recht großen Einfluß aus. Um sich über seine Hörer ein gutes Bild zu machen, hielt er es oft damit, den Brüllingen Fragen zu stellen, die weniger umfassendes Wissen als

Gefühlsgenauigkeit und Geschicklichkeit beanspruchten. Da fragte er denn einmal: „Ich fuhr von Halle nach Leipzig, meine Koffer jedoch wurden nach Dresden expediert. Wie wüßten Sie nun das nennen, Zufall oder Schicksal?“ Worauf der Gefragte erwiderte: „Ich würde das sehr einfach Bummel nennen.“ Eine andere Gelegenheit bot sich wieder einmal: „Was würden Sie sagen, wenn dieses Haus, an dem wir stehen voreingelungen, einfürgte?“ Ohne Befinnen gab sein junger Begleiter zurück: „Ich würde mich wundern, daß ein „altes Haus“ einen solchen Einfall haben kann.“ Beide Antworten befriedigten den Professor.

Als Bischof Phillips Brooks in Boston,

Amerikas berühmtester Kanzelredner gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, nach einer schweren Krankheit auf dem Wege der Besserung war, sprach ein wegen seiner Kirchenfeindlichkeit bekannter Politiker in seinem Hause vor und war überaus nicht abgewiesen zu werden, wie alle anderen Besucher bisher.

„Warum empfangen Sie gerade mich, während Sie selbst Ihre besten Freunde, wie man mir sagte, dieser Ehre nicht für würdig hielten?“ fragte er.

Lächelnd antwortete der Bischof: „Vielleicht ist dies die letzte Gelegenheit, Sie zu sehen, während ich meine Freunde im Himmel wiedersehen werde.“

Ein Stern verbrennt

Potsdam, 19. Dezember.

Seit vierzehn Jahren der erste neue Stern, den man entdeckt hat! Und war ist er zum erstenmal von einem englischen Astronomen beobachtet worden — ganz plötzlich leuchtete er auf, ein Stern dritter Größe im Sternbild des Herkules, auf einem Drittel der Strecke zwischen der Jota Herculis und der Vega. Man kann ihn schon mit bloßem Auge beobachten. Auf der Sternkarte von Greenwich hat man das Spektrum des Sternes bereits photographieren können. Und dies Spektrum gibt uns genaue Auskunft darüber, aus was für Elementen dieser neue Stern zusammengesetzt ist. Vermutlich wird man größere Mengen von Wasserstoff und Kaliumgasen, die sich unter ungeheurem Druck entzündet haben, nachweisen können.

Die erste Aufnahme geht dahin, daß dort im fernen Weltentraum sich eine Katastrophe ereignet hat: in irgendeinem kleinen, unbedeutenden Stern, der vielleicht nur aus den allgeringsten Sternarten bezeichnet ist, hat eine Explosion stattgefunden; der Stern ist plötzlich zerplatzt und brennt nun in strahlendem Licht. Zu diesem Ereignis nimmt jetzt das Potsdamer Observatorium Stellung, dem, wie allen Observatorien der Welt, sofort von der

Ausdeckung Mitteilung gemacht worden ist. Die Ansicht dieses deutschen Observatoriums ist nun folgende:

Bei der beobachteten Erscheinung handelt es sich um einen sogenannten „neuen Stern“, sächlich gesprochen um eine „Nova“, die ihren Namen daher tragen, daß man in früheren Zeiten annahm, eine Schöpfung aus dem Nichts vor sich zu haben. Die letzten derartigen Erscheinungen tauchten 1920 im Sternbild des Schwans, 1918 im Sternbild des Adlers auf, und bei diesen letzten Geschehen war die Erscheinung sogar so hell wie die hellsten Fixsterne. Die angeblich „neuen“ Sterne stehen aber bereits lange Zeit vor ihrem Ausleuchten als schwache Sterne am Himmel. Ganz unerwartet leuchten sie dann in kürzester Zeit, meist innerhalb von Stunden, auf, so daß sie, wenn man ihre Ausleuchten entdeckt, bereits als helle Sterne am Himmel stehen. Die Helligkeit einer solchen „Nova“ kann bei ihrem Lichtausbruch auf das Millionenfache steigen — es werden bei diesem Prozeß ganz ungeheure Energiemengen frei. Im allgemeinen aber dauert das Stadium der größten Helligkeit nur kurze Zeit; dann flackert der Stern und wird schnell wieder das unscheinbare Sternchen von einst.

100 Millionen für das WSW

Berlin, 19. Dezember.

Die gewaltigen Anstrengungen des deutschen Volkes, den arbeitslosen und bedürftigen Volksgenossen auch in diesem Jahre über die harte Winterzeit hinwegzuhelfen wurden von allergrößtem Erfolge gekrönt. Im deutschen Winterhilfswerk 1934 hat sich die Forderung Adolf Hitlers sich im Kampfe gegen Hunger und Kälte nicht auf Almosenpenden zu beschränken, sondern tatsächlich zu erfüllen. In idealem Sinne erfüllt. Innerhalb von zwei Monaten wurden an Darlehen für das Winterhilfswerk fast 50 Millionen Reichsmark aufgebracht. An den Sammlungen beteiligten sich alle guten Deutschen in geschlossener Einmütigkeit, nicht ausgenommen die Seefahrer auf ferren Meeren und die Volksgenossen

der deutschen Kolonien in China, Indien, Marokko, Mexiko, Afrika, Amerika und der Sowjetunion. Den Geldpenden für das Winterhilfswerk stehen die Werte der Sachspenden nicht nach. Die soweit sie überhaupt zahlenmäßig erfasst werden können, auf 43 Millionen Reichsmark beziffert werden.

Im Reich kamen allein für 30 Millionen Reichsmark an Lebensmitteln und für zehn Millionen Reichsmark an Kleidungsstücken den hilfsbedürftigen Volksgenossen zu Gute. Insbesondere von der Landbevölkerung wurden 5 1/2 Millionen Zentner Kartoffeln, 300 000 Zentner Getreide, 26 000 Zt. Gemüse, 74 000 Eier und aber Tausende Zentner an Butter, lebendem Vieh, Fleisch, Fische und Fette an das Winterhilfswerk abgeliefert. 253 000 Paar Schuhe, 157 000 Mäntel und 41 000 Knäue wurden aus

allen Bevölkerungsklassen gespendet.

Auch in diesem Jahre schenkte das Winterhilfswerk der Kartoffelverfügungsfähige größte Beachtung; es gelangten bisher 13,5 Millionen Zentner Kartoffeln zur Verteilung; demnach konnte prozentual jeder Hilfsbedürftige über einen Zentner Kartoffeln empfangen. Dazu kommen die überaus reichlichen Mehlspenden und fast 19 Millionen Lebensmittelgutscheine im Gesamtwert von über 9 Millionen RM, die es den einzelnen Volksgenossen ermöglich, nach freier Wahl in jedem einschlägigen Geschäft sich mit Lebensmitteln zu versorgen.

Rein notleidender Volksgenosse soll im neuen Deutschland hungern und frieren. Dafür sorgten 10 Millionen 500 000 Zentner Kohlen im Werte von 15 750 000 Reichsmark, die bis zum 30. November zur Ausgabe gelangten, und 11 100 000 Zentner Kohlen im Werte von 16 650 000 RM, die bis zum 31. Dezember verteilt werden.

In diesem Jahre wird das Winterhilfswerk doppelt so viel Weihnachtsbäume wie im Vorjahre verschenken. 764 000 Tannenbäume sollen ein wenig Festfreude und Lichterglanz in die Häuser der notleidenden Familien bringen.

Der nationalsozialistische Staat hat alle verfügbaren Mittel eingesetzt, um das vom Opfergeist der Nation getragene Winterhilfswerk großzügig zu unterstützen. Allein die Reichsbahnverwaltung beforderte in 159 232 Waggons insgesamt 31 900 000 Zentner Winterhilfskraft mit einem Kostenaufwand von fast 8 Millionen RM.

Besser als alles andere sprechen diese Ziffern von der eternen Notgemeinschaft des deutschen Volkes, das auch in den Zeiten des schwersten Wirtschaftskampfes die nationale Solidarität mit seinen arbeitenden Brüdern aufrechterhält. Regen draußen die Emigranten queren und heben und vereint alle Kritiker im eigenen Lande nörgeln. Wir halten ihnen die Fiktion des Winterhilfswerkes vor Augen und krallen sie mit unerschütterlichen Zahlen gegen! Nirgends könnte ein Land eine großzügigere Hilfsaktion für seine Armen durchführen, als es das deutsche Volk vollbracht; seiner nationalsozialistischen Staatsführung ist es gelungen, trotz 15jähriger Volkserledung ein Winterhilfswerk zu organisieren, wie es in der Welt einzig dasteht!

Johann Valentin Andreac

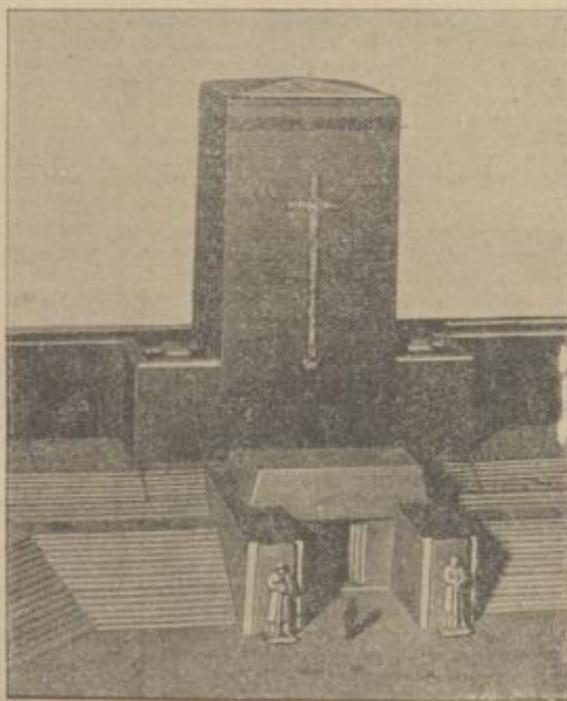
Als Württemberg und besonders die Stadt Calw sich vor einigen Wochen der Not und der Drangsale des 14jährigen Krieges im Jahre 1634 erinnerten, erglänzte eine Veröffentlichung über einen Mann, der in jenen Zeiten die Geschichte Calws leitete, auf die religiöse Entwicklung Württembergs aber einen Einfluß auf Jahrhunderte hinaus ausübte. Es ist der berühmte Theologe Joh. Val. Andreac; die seinem Gedächtnis gewidmete Schrift lautet: Joh. Val. Andreac als Pädagog, herausgegeben von Dr. phil. Julius Keiler. Sie enthält eine schöne, wertvolle Wiedergabe des Bildnisses Andreacs.

Die Schrift versucht zunächst in großen Zügen ein einheitliches Bild vom Lebensgang dieses merkwürdigen Mannes zu geben: 1588 in Herrenberg geboren, wird sein Leben nach dem frühen Tode seines Vaters bald in erste Bahnen gelenkt. An das Tübinger Studium schließen sich drei für die damalige Zeit bedeutende Reisen in das Ausland an. Von ihnen zurückgekehrt, vollendet er sein Studium. In mühevoller Jugendzeit holte er sich das Rüstzeug für seine spätere theologische Wirksamkeit in Baißingen und Calw und sammelte Erfahrungen für seine praktische Liebestätigkeit und Erkenntnisse für seine spätere literarische Wirksamkeit. Später nach Stuttgart berufen, leitete er die Geschicke der württembergischen Kirche und verwaltete von 1630 ab die größte Sorgfalt auf die Neuordnung der inneren Verhältnisse der Kirche und der geistigen Hebung der württembergischen Theologenschule. 1654 verschied er nach schweren Krankheitslagen.

Der zweite Teil zeichnet die Lage der Religion, des Staates und der Wissenschaft im 17. Jahrhundert, und die Stellung Andreacs zu den Fragen jener Zeit. Er tritt uns als Repräsentant der religiösen Lebensform entgegen, der vom Standpunkt des Ewigen aus die Geschehnisse in der Welt betrachtet. Er sieht seine Lebensaufgabe darin, im Volke eine Verbindung der wahren Religion mit einem rechtschaffen Leben zu erreichen. Dadurch leitete er eine neue Epoche im religiösen Leben Württembergs ein durch sein Eintreten für eine ursprüngliche und nationale Frömmigkeit. — Auch auf dem Gebiete der Staatsphilosophie hat Andreac noch für die heutige Zeit Richtungweisendes geleistet. Sein „Christenstaat“, ein noch unüberlegtes lateinisches Werk, mietet in seinem letzten Lebensjahre ganz modern an. — Anschauliche Bilder von der Lage der Wissenschaft in jener von innerer Unruhe und Spannung zerwühlten Zeit schließen sich an.

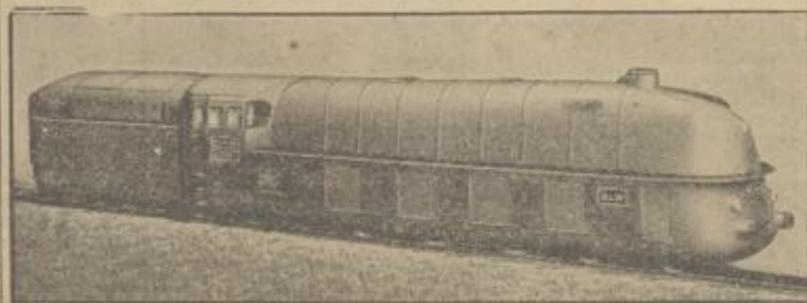
Im letzten Teil der Schrift wird das Problem der Menschenbildung behandelt, wie Andreac es sah: Eitte und Pflicht als Grundpfeiler der Verbindung zwischen Welt und Gottesreich geben seiner diesseitigen Arbeit die höchste Würde, indem er um den letzten Lebensinn weiß und bemüht ist, seine Seele von allem Irdischen frei zu machen, sie zu reinigen und zu läutern und sie damit für das ewige Leben vorzubereiten.

Die Schrift ist in der U. Weichschen Buchhandlung, Reutlingen erhältlich und eignet sich als Weihnachtsgabe.



Die Hindenburg-Gruft im Tannenbergdenkmal

Der großartige Entwurf zur Ausgestaltung des Gruftturms gegenüber dem Eingangstor



Strömlinien-Lokomotive für die Deutsche Reichsbahn mit 175 Km. Höchstgeschwindigkeit